Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 18

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Emmenthal beschloffen hat, fich unferm Berbanbe anguichließen. Wir eröffnen bie ftatutarische Ginfprachefrift.

Für ben Centralvorftanb:

Der Bizepräfident: Eb. Boos-Jegher.

Der Setretar: Werner Rrebs.

Verbandswefen.



Schweizer. Schreinermeisters verein. Unter bem Borsit bes Herrn Gilg-Steiner von Winterthur hielt genannter Berein am 14. dies seine Generalversammlung in Glarus ab. 7 Sektionen waren durch 25 Delegierte vertreten. Dortige Schreiners meister beschlossen bei diesem Anslaß die Gründung einer Sektion. Der Centralverein ist auch sonst im Fortschreiten begriffen. Aus dem Bericht des Centralpräsidenten mußte

man vernehmen, daß von Berufsgenoffen der deutschen Schweiz nur wenige an ber Landesausstellung in Genf fich beteiligen werden. Für die Möbelbranche ift ein hübsches Chalet projektiert, beffen Benutung aber auch fehr teuer gu fteben tommt, ba für bie geplante Rollektivausftellung ber bean= spruchte Raum von sechs Quadratmetern blos 1800 Franken gekoftet hatte! Es foll nun ein neues, einfacheres Projekt ausgearbeitet werben. — Als Borort für bie nächsten zwei Jahre wurde Zug und als Centralpräfident Herr Waller baselbst gemählt. Der Centralvorstand wurde bestellt aus ben herren herzog in Lugern, Dreper in St. Gallen, Schwarz in Biel, Fritschi in Burich, hartmann in Bafel und Kalt in Bern. Der bisherige Centralpräfident, herr Gilg, trat Bunften bes letigenannten gurud. Roch gab ein Untrag betreffend Bergollung ausländischer Möbel viel zu fprechen, boch murbe bas Entgegenkommen ber Behörden anerkannt. Für die Meifterftreiktaffe murben freiwillige Beitrage ge= fammelt. Die fant. Gewerbeausstellung machte einen gunftigen Eindruck.

Centralverband der Meister und Gewerbevereine Zürich. Im Casé Zimmerleuten fand Donnerstag abend unter Borsitz des Gerrn Kantonsrat Hafner die Delegiertensversammlung des Centralverbandes der Meisters und Geswerbevereine der Stadt Zürich statt. Die gemachten Grsfahrungen in der Streikbewegung haben den Centralverband der Gewerbevereine veranlaßt, eine Erweiterung des Versbandes anzustreben in dem Sinne, daß auch die Meistersvereine Bestandteil desselben bilben sollen.

lleber ben gebruckt vorliegenden Entwurf der Statuten referierte Herr Grob. Zweck des Verbandes ist die Wahrung gemeinsamer Interessen der Meister- und Gewerbevereine. Demselben können auch anderweitige Justitutionen, die Försberung gewerblicher Interessen bezwecken, beitreten. Die Organe des Verbandes bilden die Delegiertenversammlung und der neungliederige Vorstand, die auf die Dauer von drei Jahren gewählt werden, erstere durch die Sektionen nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl mit einer Maximalzahl von vier Vertretern, letzterer durch die Delegiertenversammlung.

Alljährlich findet die ordentliche Generalversammlung zur Erledigung der Rechnung und des Jahresberichtes und Borsnahme der statutarischen Wahlen statt.

Dem Vorstand wird die Kompetenz einer einmaligen Ausgabe von 100 Franken eingeräumt. Die Beiträge der Sektionen und eventuelle Subventionen und Geschenke bilben die finanziellen Hulfsmittel des Centralverbandes. Um die erforderliche Fühlung mit dem schweiz. Gewerbeverein zu haben, ist der Centralvorstand gehalten, als solcher Mitglied des genannten Vereins zu sein.

Ohne einschneibende Modifitationen murbe bas Statut gutgeheißen. Die jum Beitritt berechtigten ermähnten In-

stitutionen und Behörben zahlen einen Jahresbeitrag von 20—50 Franken. Der bisherige Vorstand bes Centrals verbands der Gewerbevereine wurde für die folgenden drei Jahre als Vorstand ber neuen Vereinigung gewählt und in Hrn. Schneibermeister Herzog für den zurückgetretenen Hrn. Schlosserneister Baur eine Ersatwahl in den Vorstand gestroffen.

Der Jahresbericht des Handwerks- und Gewerbevereins von Winterthur und Umgebung fonftatiert, daß der Berein im Jahr 1894 eine fehr rege Thatigfeit entwickelte; benn erftents zeigten fich bie bon ber Weltausftellung in Chicago gurudgefehrten herren Delegierten in zuvorkommender Beife bereit, ihre Erfahrungen bom Lande über dem Baffer mitguteilen und zweitens mar es ber von ber Arbeiterunion bor= gelegte Entwurf zu einem stäbtischen Arbeitsnachweisbureau, ber bie Bulfe bes Bereinslebens etwas belebte. Im Bericht wird der Bunich ausgebrudt, daß die Bereinsfigungen funftig noch beffer besucht werden möchten und daß auch das bereits bekundete Solibaritätsgefühl noch weiter anwachse. Der Verein zählte im Jahre 1894 62 orbentliche und 35 außerorbentliche Mitglieber. Das Bereinsvermögen ift auf 2792 Fr. angeftiegen. Im Berichte wird noch naher Auf-ichluß gegeben über ben Stand ber Lehrlingsprufungen, ber gewerblichen Fortbildungsschule (Winter 1893/94 44 wöchent= liche Stunden mit 393 Schülern) und der Metallarbeiterschule.

Ein Streik der Schreiner und Zimmergesellen steht in Basel bevor; die Schreiner stehen zum Teil schon im Streik.

Berichiedenes.

Die schweizer. landwirtschaftliche Ausstellung, welche biesen Spätsommer und Herbst in Bern stattsfinden wird, zeigt jetzt schon die gewaltige Ausstellerzahl von 3500. Besonders interessant wird die Abteilung der Mechaniter in der Maschinens und Geräteausstellung sein. Es wird deshalb tein Leser unseres Blattes, der irgendwie für die Landwirtsschaft, Biehzucht zc. arbeitet, versäumen, an dieser Ausstellung weitere Studien zu machen.

Bauwesen in Basel. Mehr und mehr verschwinden die freien Plätze des erweiterten Stadtrahons, die teils als duftende Gärten, teils als Kühlung spendende Baumplätze einen grünen Gürtel bildeten; immer mehr fallen der Bauspekulation anheim. So läßt Herr Baumeister Linder auf dem zwischen der Grenzacherstraße und der Alemannengasse angekauften Terrain, das einerseits an die Kömergasse sich und anderseits durch den Burgweg abgegrenzt wird, sieden Wolnhäuser erstellen. Bon diesen sind bereits zwei in ihrem Ausbau fertig und eine Stallung ist ebenfalls unter Dach gebracht.

In Bern werben ichon feit Jahren Stubien, Blane und Rombinationen gemacht für ben Bau eines neuen Post ge= banbes. Die eibg. Bauleitung beging seinerzeit ben großen Fehler, für die Boft in Bern ein Hotel zu erwerben. Für Umbauten wurden taufende von Franken ausgegeben; Bauarbeiter fteden Sahr ein Sahr aus in bem Bebaube, bennoch befriedigt bas Poftgebäude am äußern Bollwert niemand, fo nahe es fich auch bem Bahnhof befindet. Bor einigen Jahren war geplant, die Boft um ein bis zwei Stodwerke höher gu bauen; die Idee murbe mieder fallen gelaffen, angeblich wegen Ginsprachen, die bon ben Eigentümern ber gegenüber= ftebenben Saufer megen Berbauung und Lichtentzuge gu befürchten waren. In neuerer Zeit baute man in reduziertem Umfange boch höher, um Raum für bas Telephon gu ge= winnen. Aber ber Gebante, einen Neubau zu erftellen, murbe nicht fallen gelaffen. Die Bundesftadt, in ber bie Centralverwaltung der schweizerischen Post sich befindet, wird wohl ein Recht befigen auf ein ftattliches zwedmäßiges Postgebäude, nachdem bald jeder Rantonshauptort feine icone neue Boft hat, fo fchreibt man ber "n. 3. 3tg." aus Bern.